

Erläuterungsbericht

Die Erhaltung des großstädtischem Maßstabs kombiniert mit einer differenzierten Ausrichtung an der Sonneneinstrahlung waren entscheidend für die gestalterische Leitidee der pulsierenden Fassaden und geschwungenen Erweiterungsbauten.

Fassadengestaltung

Die lange Fassade an der Otto Braun Straße wird durch fließende, pulsierende Veränderungen in ihrer räumlichen Struktur gegliedert ohne den Baukörper durch Vorbauten zu zerteilen. Die neue Fassade erhält eine räumliche Tiefe und verändert ihre Durchlässigkeit und Struktur durch die Bewegung des Betrachters. Die Fassadengestaltung zielt bewusst auch auf das Erlebnis des bewegten Verkehrs auf der Otto-Braun-Straße. Gleichzeitig vermittelt das fließende Erscheinungsbild die vielfältigen und veränderbaren Nutzungen im Innern des Gebäudes. Die fließende Formveränderung wird durch textile Verschattungselemente erreicht, die vor die Fassade gehängt sind. Diese Verschattungselemente verändern ihre Form und Ausrichtung je nach Sonnenstand entlang der Fassade. Durch die vertikale und horizontale Verschattungen wird ein permanenter Sonnenschutz im Sommer erreicht. In den Wintermonaten kann die niedrige stehende Sonne in die Innenräume eindringen und zum Energiehaushalt beitragen. Die neue Fassade trägt so zur Nachhaltigkeit des Gebäudes bei. Die Tageslichtanalyse auf der Fassade hat ergeben, dass die Arbeitsräume entlang der Otto-Braun-Straße in den Sommermonaten ab 14:00 Uhr Sonnenlicht erhalten. Durch vertikale Verschattungselemente sind ausreichend, um eine Verschattung der Innenräume zu erreichen. Die Strahlungswärme auf der Fassade des Gebäudes A ist im Tagesverlauf am stärksten. Daher kommen hier auch horizontale Verschattungselement zum Einsatz. Die indirekte Lichtreflexion auf der Oberseite der Verschattung erhöht den Tageslichtanteil durch Aufhellung des Deckenbereichs.

Die Verschattungselemente werden aus einer für Fassaden handelsüblichen perforierten PVC / Polyester Membran hergestellt, die auf einen Stahlrahmen mithilfe von Keederprofilen aufgespannt wird. Die weiße Membran wird auf der Rückseite in unterschiedlichen Farben bedruckt und wird durch die Reflexion auf der Glasfassade sichtbar. Die Textilvolumen können durch eine einfache LED Beleuchtung während der Nacht beleuchtet werden und die mediale Beleuchtung des Alexanderplatzes fortführen. Die PVC Membran ist phtalat-frei und kann dadurch recycelt werden.

Die bestehenden Betonfertigteilbrüstungen werden entsorgt, um Schadstoffe in eingeschlossenen Dichtungen und Mineralfasern vollständig zu entfernen. Durch das Auftrennen der Stahlanker wird eine Wiederverwendung der bestehenden Betonbrüstung nicht mehr möglich sein. Eine neue Vorhangsfassade als Pfostenriegelkonstruktion wird vor die Bodenplatten gehängt. Der Schutz vor Brandüberschlag wird aus gedämmten Blindverglasungen hergestellt. Öffensbare Fensterelemente dienen zur Belüftung und Reinigung der Fassade. In der Unterdecke integrierte innenliegende Textiljalousien dienen dem Blendschutz. Bodenkollektoren erreichen eine hohe Raumausnutzung der Arbeitsräume.

548710

Städtebauliche Erweiterungsbauten

Die Erweiterungsbauten sind losgelöst von der Fassadengestaltung in Zukunft realisierbar. Das Gebäude erhält ein neues, größeres Sockelgeschoss auf dem die bestehenden Gebäudequader mit neuer Fassade stehen. Die bestehenden Gebäudevolumen bleiben in ihrer großmaßstäblichen Form als Teil des städtebaulichen Ensembles Alexanderplatz erhalten. Die Erweiterungen im Erdgeschoß schaffen durch ein unterschiedlich vor- und rückspringendes Fassadenband differenziertere räumliche Situationen. Es entstehen öffentliche Plätze und ausgeprägte Eingangsbereiche zum Gebäude und Innenhof. Die erhöhte Erdgeschossenebene wird teilweise in den Außenbereich gezogen und dient dort als Eingangsebene oder Cafétterasse. Im breiten Vorbereich der nördlichen Gebäudeteile wird der Geländeversprung über flache Rampen verzogen.